

Sälbel ist absonderlich gut / wann das Loß, Feuer oder Rothlauff außbricht / oder grosse Blattern außziehet / oder die Haut abgeheth / mit einer Feder aufgeschmiert / und ein blaues Papier darauf gelegt; auch heylet es alte Schäden / und böse Blattern / und wann sich ein Mensch gefrört / auch gar außbrochen wäre / so heylet es wieder / ist auch vor alles außgefahres Gesicht / absonderlich aber wann man sich brennt. Probatum.

Item: Ist gut das köstliche Cardobenedict, Del	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Froschlauch, Del	fol. 64. Num. 7.
Item: St. Johannes, Del	fol. 66. Num. 13.
Item: Die Cardobenedict = Salben	fol. 76. Num. 7.
Item: Die Salben	fol. 77. Num. 11.
Item: Die Froschlauch = Pflaster	fol. 89. Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata	fol. 128. Num. 13.

### In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme erhalten werden. Vom Fleisch und andern harten Speisen / sonderlich vom Obst und allen was lapiret / gehütet werden / der Wein ist ihnen schädlich / darvor unterschiedliche Wässer können gesotten werden.

N<sup>o</sup> 1. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblatert / und sich mit Mattigkeit der Glieder / Verlehrung des Appetit / Rücken, oder Creutz, Wehe klagen.

**S**oll man auf die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl schwär eingeben / mit 2. Löffel voll Weinschärling, Safft / und Cardobenedict, Wasser / so viel / daß es zu einen Tränckel gemacht werde / in einen Mörser wohl untereinander geriben / und kalter außzutrincken gegeben: oder an statt dessen / kan man eines halben Quintl schwär rothes Fugger, Pulver in Erdrach, oder Cardobenedict, Wasser eingeben / den kalten Luft meyden / und sich in der warmen Stuben halten / wie auch vonnöthen: vor allem aber solle der Leib, ebe man etwas zum Schwitzen eingibt / eröffnet seyn / welches durch Zäpfel / oder Clystir geschehen soll / die Zäpfel macht man von Hönig / die Leuth aber / so gar hitzig und Gallreich seyn / denen seynd die Hönig, Zäpfel etwas verdächtig / indeme das Hönig bald zu Gall wird / und sicherer ein Clystir / die macht man zu den Blattern von nichts anders / als: man nimbt eine gesaltzene Kind, Suppen / einen Ey, Dotter / einen guten Löffel voll

U a

Cly,

Elyfir: Zucker/ blaues Veigl: Del ein paar Löffel voll/ so ist es fertig/ oder an statt des Elyfir: Zucker 2. Löffel voll Rosen: Hönig/ oder was man nacher hat/ das Zimmer muß in Blattern Tag und Nacht warm temperirt seyn/ bis die Blattern alle abgedorn und abgefallen seynd: das Getränck soll seyn von Linsen/ das erste gieße man weg/ damit es nicht so stark werde/ dann thue darzu Scorzonera - Wurzen/ welche wider das Gift seyn/ und eingebrennt/ oder gefeilt Hirschhorn/ das gefeilte sie det man mit/ das gebrennte aber nicht/ dann das Wasser darvon gar trüb wird/ man wirfft es heißer hinein/ man kan auch Kub: Saamen zum Linsen: Wasser nehmen/ man kan auch magere kalte Fleisch: Suppen zu trincken geben in Blattern/ wann sie schon alle außgeschlagen haben/ darinnen Kub: Saamen und Hirschhorn gesotten ist/ man hat es mir in Blattern gebraucht. Wann der Durst so groß ist in der Hitz/ indeme die Blattern schon zeitigen/ kan man ein Wasser sieden von durren Weinschärling und Hirschhorn/ hernach in dasselbe Wasser/ wann es schon kalt/ ein gesottenen Citron: oder Weinschärling: Saft gießen/ damit es annehmlich zu trincken werde/ und kan man den Kranken von diesem Wasser viel Tag trincken lassen/ doch nicht kalt/ sondern lablecht: Ich und meine Schwestern haben es in Blattern getruncken. Die Speisen müssen lind/ und von keinem Fleisch seyn/ bis 3. oder 4. Wochen verlossen/ nachdeme sich der Krancke befindet/ alleweil mit mehrern Tagen etwas mehrers: Wann der Leib so sehr verstopft ist/ kan man mit 1. oder 2. Löffel voll Laxier: Weinböl den Leib öffnen/ wann es vonnöthen ist/ und nicht durchgehen will/ in einer Viertel: Stund soll darauf ein lautere Suppen mit ein halben Quintl Weinslein: Pulver gegeben werden/ das thut man erst gebrauchen/ wann die Blattern schon im Abfallen seyn/ man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allezeit früh um 7. Uhr eines Quintl schwär: rothes Fugger: Pulver eingeben/ in Cardobenedict: Wasser/ umb 3. Uhr widerumb/ umb 10. Uhr Abends nochmahlen/ zu Zeiten hat er mir das Terra Sigillata - Tränckel an statt des Pulvers eingeben/ und das Pulver zu Zeiten in Sachsen: Wasser/ auch bißweilen Perl: Wasser zum Stärcken geben.

Der Doctor hat auch/ wann die Blattern schon vorüber seyn/ etliche Tag nacheinander frühe in einer Suppen 9. oder 10. Tropffen von dem Elexier geben/ und diß zur Stärckung des Magens/ es ist aber zimlich bißig.

Der Doctor hat meiner Schwester nur allezeit eines Quintl schwär: rothes Hyacintben: Pulver in Erdrauch: Wasser Früh und Nachts eingeben/ Nachmittag von den grauen Edlgestein: Pulver 3. Messerspiß voll/ und

und ein  
Löffel v  
Blatter  
alleweil  
10. oder  
mir her  
eingebe  
Blatter  
außgef  
Zungen  
hat wa  
Schlein  
blauen  
Wasser  
Hönig  
Dieses  
kein D

N<sup>o</sup> 2

**M**

Flecke  
brauc  
N<sup>o</sup>

**M**

4. B  
der/  
groß  
N<sup>o</sup>

**M**

viel  
dan

und eine Messerspiß voll von dem Magisterio Perlarum mit 1. oder 2. Löffel voll Weinschärling; Safft mit Saffsen; Wasser gegeben / wie die Blattern abgenommen / also soll auch im Abnehmen das rothe Pulver alleweil weniger gegeben werden. Vom Ausschlag der Blattern ist ihr 10. oder 11. Tag einzugeben continuirt worden: Im Anfang hat man mir herksstärckende Pulver mit Bezoar und grauen Edelgestein; Pulver eingeben / eines Böhmisches Groschen schwär auf einmahl / bis die Blattern vöblig seynd herans gewest / den dritten Tag seynd die Blattern außgeschlagen meiner Schwester / mir aber den vierdten; wann uns die Zungen und Gaum im Anfang des Ausschlags sehr trucken gewesen / hat man uns Ketten; Kern in Braunnellen; Wasser gewaicht / mit selben Schleim einen Pempel angereist / die Zungen naß gemacht: Zum Halß blauen Beizl; Julep mit wenig Maulbör; Safft geben: Zum Gurgel; Wasser Braunnellen; Wasser / darunter Maulbör; Safft und Rosen; Honig gemischt / hat sehr wohl gedient / und viel Schleim ausgezogen. Dieses ist zu einer Nachricht beschriben worden / andern zu belffen / wo kein Doctor an der Hand ist.

N<sup>o</sup> 2. Eine Kunst in Blattern.

**N**imb von einem lebendigen Reb; Hünd den Kopf / zerstoß ihn / und gieß ein frischen rothen Wein / wie er aus dem Keller kommt / dar auf / druck durch ein Tuch / gib es dem Kranken in Blattern und Flecken ein / er wird sehr schwach / stirbt aber selten einer darauf / der es braucht.

N<sup>o</sup> 3. Für die Blattern insgemein zu gebrauchen.

**N**imb gedrennten Scharlach / Terra Sigillata, jedes 3. Messerspiß voll / Hirschhorn / lindene Kohlen / jedes 3. Gran / rotte Myrrhen / weissen Aley; Saamen / jedes 1. Quintl / geschlagenes fein Gold 4. Blät / alles kleine gestossen / durchgesiebt / vermisch wohl untereinander / hernach das Gold darunter geschnitten / von diesem Pulver einen grossen Messerspiß voll in Erdranch; Wasser eingeben.

N<sup>o</sup> 4. In denen Blattern.

**N**immlich in das Linsen; Wasser ein Stücklein Biberzail gehend / auch vorn am Hals / wann sie aber nicht bald heraus schlagen / kan man von dem grossen Scorpion; Del / so röthlicher Farb / so viel Tropffen eingeben / so viel der Mensch Jahr alt ist / ist gar bewährt / dann es die Malignität mit heraus treibet.

N<sup>o</sup> 5. Das Trinck = Wasser darzu.

**M**itlich nimb auf ein Maß Wasser / 8. Feigen / gefailtes Hirschhorn  
3. Messerspiß voll / gebrennt Hirschhorn auch so viel / Stein Würgl /  
was man zwischen 3. Fingern fassen kan / Fenichl 1. Quintl / oder  
man kan Hirschhorn / Ugly und Kub / Saamen / jedes 2. Messerspiß voll  
in einem Bier oder ordinari Wasser in einem Pinckel in das Geschirz  
hengen / so oft man trinckt / das Pinckel austrincken / treibt gewaltig  
aus.

NB. Diese obgeschriebene Cur in Blattern muß man alles nach Ver-  
nunfft und Discretion brauchen.

N<sup>o</sup> 6. Die Blattern / oder die Urschlechten von dem  
Herzen hinweg zu treiben.

**M**it große Feigen / Koch die mit schönen Wasser und Zucker . Candl  
darein / item die Schalen von Tauben / Ayrn / darauß die Tau-  
ben gefallen seyn / thue das Häutl inwendig heraus / wirff es  
weg / und nimb die Uber / Schalen / dörz / zerstoß sie fein klein / sähe es durch  
ein Sieb / thue das Pulver ins Wasser zu den Feigen / davon getruncken /  
und die Feigen genossen / treibt alle inwendige Blattern vom Herzen  
und Hals / daß sie nicht schaden können.

N<sup>o</sup> 7. Vor große Leuth und Kinder / wo grosser Durst  
vorhanden / in Blattern und Flecken.

**M**it große Pluger / Kerne eine Hand voll / Citront . Kern 40. ein wenig  
Kub / Saamen gestossen / und in Saurampffer / oder Erdrauch  
Wasser ausgedrückt / darnach ein Blätl geschlagenes Gold / und  
3. Messerspiß weißes Edlgestein / Pulver / darunter gemischt / zu Zeiten  
ein Löffel voll genommen.

N<sup>o</sup> 8. Daß die Blattern nicht in die Augen und  
Hals kommen.

**M**it einem Türckis oder spitzigen Diamant soll man ihnen 3. mahl  
umb die Augen / Maul / und Nasen Lächer fahren / oder man nimbt  
auch Rosen / Wasser / thut darein ein wenig Saffran / und das  
Weiß vom Ay / das wohl zerklöpft ist / und von einer ganz weißen Tau-  
ben ein Federl genommen / damit dem Kind obbemelte Dertber oft  
umbgstrichen / verursacht / daß in diesen Dertbern inwendig keine Blat-  
tern werden.

N<sup>o</sup> 9.

N<sup>o</sup> 9.

Ein anders.

**N**em : Nimb einen spitigen Türckis / tunde ihn in ein weisses Rosen-Wasser / und laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein klein Tröpflein fallen / daß thue alle Tag zwey oder drey mahl von Anfang der Krankheit / bis zum End / so bewahret es das Angesicht.

N<sup>o</sup> 10. Wann ein Hals voll ist mit Blattern.

**I**b ihnen eingemachte Weichsel / sie lassen den Hals nicht zusammen wachsen / auch gedörrte Weichsel gesotten und gegeben.

N<sup>o</sup> 11. Blatter = Cur / oder köstlich austreibendes Blatter = Pulver.

**N**imb Hyacinth = Pulver / temperirtes Herkstäck = Pulver / roth austreibendes Pulver / von jeden 12. Gran / Schlangen = Holz 3. Gran / gerechtes Einhorn 9. Gran / Bezoar 6. Gran / vermisch diese Stück wohl durcheinander in ein gläsernen Mörser / alsdann in 3. gleiche Theil abgetheilt / alle 6. Stück darvon eingegeben in nachfolgenden Wässern. Man nimbt Scorzonera - Erdrauch = Boragi = Cardobenedict = Wasser / von jedem 6. Quintl / Perl = Zeltlein / Pomerantschen Blühe = Wasser / von jedem anderthalb Quintl / misch solche Stück durcheinander / so hat man ein sehr köstliches Blatter = austreibendes Wasser / zu obgemelten Pulvern auf 3. mahl einzugeben.

N<sup>o</sup> 12. Blatter = austreibende Milch.

**M**an nehme ein Quintl Kub = Saamen / Cardobenedict = Saamen 20. Gran / ausgeschälte Citroni = Kern / 10. Gran / frische Pigniolen 3. Quintl / man zerstoße solche Stück in einem steinernen Mörser wohl untereinander / daran gießt man Erdrauch = Boragi = Scabiosen = Scorzonera = Wasser / von jeden 2. Loth / dann durchgeseihen / thue darzu präparirtes Hirschhorn 20. Gran / gerechtes Einhorn / Bezoar / jedes 10. Gran / Magisterium von guten Perlen 15. Gran / Brust = Weigl = Zeltlein was wenig / daraus wird eine treibende Milch / alle Stund darvon 3. Löffel voll eingeben.

N<sup>o</sup> 13. Augen = Wasserlein / damit die Augen nicht von denen Blattern offendiret werden / mit solchen alle 4. Stund die Augen äußerlich herum schmieren.

**M**an nehme Färber = Baum = Blühe = Körner ein Quintl / zerstoß klein / in einem Mörserlein / gieß Wegrich = weiß Rosen = Wasser darüber /

von jeden 2. Loth / siebe sie ein wenig / dann durchgesihen / thue præparirten Thucia 15. Gran / Saffran 3. Gran / gepulvert daren / vermisch wohl mit dem Wasser.

#### N<sup>o</sup> 14. Keine Masen in Blattern zu bekommen.

**I**mb Feucht-Kern/dörz sie sauber / und mach sie zu zarten Pulver / wanu die Blattern rechtzeitig seyn / so schneid man es auf / und freuet das Pulver darauf / laß gewiß keine Masen werden / dann die Materi kan nicht einfressen / und die Feucht-Kerner trücker zuleich.

#### N<sup>o</sup> 15. Ein anders.

**B**zem / das Ankeuchen mit Brandwein halten sie für haubt gut / daß eines den Brandwein in das Maul nimbt / angsprühet / und die Blattern gleich ankeucht / des Tags zwey oder drey mahl / in 3. Tagen werden die Blattern alle schwarz / werden dürr und fallen ab.

#### N<sup>o</sup> 16. Ein anders.

**B**zem / wann aber die Blattern anfangen recht gelb zu werden / wie recht Rauden zu bekommen / so nimbt Morgens und Abends süßes Mandel-Oel/und Menschen-Schmalz / jedes ein Quintl / Aschen-Schmalz von Fischen ein halb Quintl / dieses alles wohl untereinander gemischt / und mit einem Federl angestrichen / wann dieses anderthalb Stund angestrichen ist / so spricht man dieses mit Weiber-Spän / je öfter / je besser ist es / und von sich selbst lassen eintrücker / dieses Mittel braucht man im Tag 2. mahl / also 3. Tag nacheinander / und also 6. mahl gebraucht / hernach thut man 2. mahl mit einem guten Brandwein ankeuchen lassen / bis die Rauden völlig weggefallen seyn / darneben mit einer Weiber-Spän ansprizen / vertreibt die Masen und Fleck / und macht ein gutes Fell.

#### N<sup>o</sup> 17. Wann die Blattern regieren.

**S**oll man ihnen die Hausen / Blattern an den Hals hengen / auch alle Tag ein frischen Weinrauten.

#### N<sup>o</sup> 18. Eine Suppen vor die Blattern / daß man es nicht bekomme.

**I**mpernell-Erdbör-und Körbel-Kraut mit sambt der Wurhl / jedes eine Hand voll / Graß / Wurken 3. Quintl / Andivi / Wurzel und Bichori / jedes ein halb Quintl / schneid alle diese Sachen / thue es  
in

In ein Maß Wasser / oder Rind, Fleisch, oder Hennen-Suppen / laß sie den, bis dessen ungefehr 2. Finger hoch einfluder / so wird es recht / solche Suppen solle man 3. Wochen im Frühling / und 3. Wochen im Herbst ein halb Schälerei voll auf einmahl brauchen / man kan Muscat, Blühe und Butter darein thun / wann man will / so kan man auch in die Suppen ein Apr, Dotter schlagen / und siebe mans so oft / bis die 3. Wochen aus seyn.

Item : Der Bezoar, Eßig

fol. 36. Num. 2.

Item : Das Pulver

fol. 93. Num. 7.

Item : Das Pulver

fol. 98. Num. 23.

Item : Das Pulver

fol. 100. Num. 31.

Item : Der Rauch

fol. III. Num. 4.

### Für die Contracturen.

In Contracturen seynd zu meyden alle saure und starck gesaltene / noch mehr aber von eingesaltzenen Sachen zugerichte Speisen / Wein ist in gleichen verdächtig / wann er nicht gering / und wohl abgelegen / worvor gut kräftig gesortene Wässer tauglicher.

#### N<sup>o</sup> 1. Für die Contractur an Hand und Füßen.

**N**umb 4. Acht Cronabethhör / 2. Hüt voll Cronabeth-Sipffel / gestossen / ein altes Schmeer / alles wohl durcheinander gesortet / und auf das wärmeste darmit gerieben / im Tag 3. oder 4. mahl wohl eingerieben.

#### N<sup>o</sup> 2. Ein anders Mittel vor die Contractur.

**S**chfen, Füg in kleine Stücklein gehackt / vorher sauber gepußt / hernach in Wasser gesotten / das Schmalz herab geyhen / in ein Glas gethan / und den ganzen Sommer an der Sonnen distilliren lassen / hernach alle Abend und Morgen die Fläch geschmiert / es macht weich / und hilff.

#### N<sup>o</sup> 3. Vor contracte Glieder.

**N**umb Cronabeth, Brandwein / Lavendl, Blühe Wasser / jedes ein Seidl / gieß es in eine halbe gläserne Flaschen / thue darein andert. halb Loth Bibergeil / Rosmarin-Blühe 1. Hand voll / das alles und gelb Beigl, Blühe jedes 1. Hand voll / das alles thue in das Fläsch / laß 1. paar gute Finger einfluden / hernach die krumben Glieder den Tag 3. mahl